

ihnen unterstellten Behörden und Stellen durch ressortfremde Beamte durchprüfen zu lassen, wozu auch Beamte des mittleren Dienstes bestimmt werden können. Als Grundlage für die Prüfung des Landesparauschusses sind u. a. über jede einzelne Behörde Uebersichten über die Zahl der Beamten nach dem Stand vom 1. April 1914 und 1. Okt. 1925 angeordnet worden, in denen eine Personalvermehrung näher zu begründen und eine etwaige Verminderung der Gehaltsaufgaben anzugeben ist. Die Geschäfte für den Landesparauschuss führt namens des Staatsministeriums der Finanzminister.

Weiterbau der Stadthalle. Wie verlautet, hat der Stuttgarter Gemeinderat die Fortführung des am 23. Juli verkündeten Baus der Stadthalle in Berg beschlossen. 600 000 M. waren bereits in den Bau gesteckt. Bei Uebernahme durch eine Privatfirma hätte aber die Stadt eine Bürgschaft von einer Million übernehmen müssen.

aus der Arbeit der Dialektiker. Anlässlich der Jahresfeier des Diakonissenmutterhauses der Dialektiker, die am letzten Sonntag in der Heilandskirche zu Stuttgart mit einer Festpredigt von Stadtpfarrer Dr. Kaufher-Tuttlingen stattfand, teilte der Leiter der Anstalt Pfarrer Schipper im Jahresbericht mit, daß der Schwesterwerbend nunmehr 291 Schwestern umfasse. Dieselben haben während des Berichtsjahrs auf Gemeindefestungen und in Krankenhäusern 22 000 Kranke an 323 Pflegetagen und in 9 300 Nachtwachen gepflegt. Die Jahresrechnung zeigt, daß die größten wirtschaftlichen Räte der Nachkriegszeit überwunden sind, weist aber immer noch einen Abmangel von 24 000 Mark auf, für dessen Deckung man auf freiwillige Gaben aus der Bevölkerung hoffen muß. Sehr fühlbar ist der Mangel an Schwestern, infolge dessen für Privatpflegen und neue Stationen fast keine Kräfte frei sind; hier liegen Berufsaufgaben für die weibliche Jugend. Bei der Jahresfeier wurden 8 Schwestern nach vollendeter Ausbildungszeit eingegliedert.

Vor dem Spruch des Schlichters. In einer Versammlung der im Allgemeinen freien Angestelltenbund zusammenschlossenen Industrieangestellten am Sonntag wurde eine Entschließung angenommen, die härtesten Einspruch erhebt gegen die von der Vereinigung Württ. Arbeitgeberverbände erfolgte Ablehnung der ihnen vom Schlichtungsausschuss zugesprochenen beschriebenen Gehaltserhöhung von 7 v. H. Von dem Landeslichter wird erwartet, daß er, unabhängig von gegebenen behördlichen Anweisungen, die Verhältnisse prüfen, die mehr als berechtigten Forderungen der Angestellten anerkennen und den Schiedspruch für verbindlich erklären wird.

Bestrafung wegen Beschimpfung und Gotteslästerung. Die kommunistische „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ veröffentlichte am 14. März in Anlehnung an den Choral „Jesus meine Zuversicht“ ein „Abendgebet des Direktors Dr. Bösch“ (von der Badischen Anilin- und Sodafabrik), das für Dr. Bösch im hohen Grad beleidigend war und auch gegen den Gotteslästerungsparagraphen (§ 186 des Strafgesetzbuchs) verstieß. In der „Abendgebet“ des Banns wurde ferner ein „Vaterunser“, das ein Berliner Genosse im Jahr 1919 geschrieben hatte, abgedruckt. Der damalige Schriftleiter Oscar Ouef hatte sich nun vor dem Schwurgericht wegen der beiden Urteile zu verantworten. Als Sachverständige waren Prälat Dr. Holzinger und der kath. Studienrat Gutmann geladen. Das Gericht sprach den Angeklagten bezüglich des „Vaterunser“ frei. In dem „Abendgebet“ wurde jedoch eine Gotteslästerung und schwerste Ehrenkränkung für Dr. Bösch erlitten, die Schrift sei überdies ungeschicklich. Das Urteil lautete auf zwei Monate Gefängnis.

Unterwiesheim, 6. Okt. Tod im Weinberg. Ein 52 Jahre alter Weinbauern wurde in seinem Weinberg tot aufgefunden. Der Verunglückte war vermutlich am Abend zuvor im Weinberg in einen engen Wasserbehälter gefallen und dabei ertrunken.

Oberkochen, 6. Okt. Gegen das Obdachlosheim. In einer zahlreich besuchten Versammlung der wirtschaftlichen Vereinigungen in Oberkochen wurde scharf gegen die Absicht der Stuttgarter Stadterwaltung Stellung genommen, einen Teil der Stuttgarter Obdachlosen nach Oberkochen abzuschieben, indem hier ein Obdachlosheim errichtet werden soll.

Jellbach, 6. Okt. Opferstoßmarder. Kürzlich wurden in der kath. Kirche aus vier Opferbüchern etwa 20 Mord gestiftet. Als Täter kommt ein gut gekleideter, etwa 20 Jahre alter Burche in Betracht.

Göppingen, 6. Okt. Ein neues Polizeigebäude. Der Staat beabsichtigt, im Schloßgarten ein besonderes Polizeigebäude zu erbauen, da die Räume im Rathaus, in denen seither die Polizei untergebracht war, zu eng sind.

Redatschn, 6. Okt. Abgestürzt. Der 66 Jahre alte Landwirt und Weinbauer Karl Hüttinger ist auf dem Heimweg von Bürg nach Gellmersbach in der Dunkelheit vom Weg abgekommen und in einem Steinbruch bei Dahensfeld 7 Meter kopfüber abgestürzt, wo er am anderen Tag mit schweren Kopfverletzungen tot aufgefunden wurde.

Bronnenweiler, 6. Okt. Ein Messerfeld. Am Sonntag wurde der 27jährige Karl Haubensack von hier von dem 27jährigen Albert Klamm-Gomaringen wegen einer Kleinigkeit durch einen Degenstich schwer verletzt.

Heilbronn, 6. Okt. Hauszerwerf. Die Oberamtsparochie hat das Haus des Kaufmanns Fritz Eiche in der Schulstraße vorübergehend der Zustimmung durch die Amtsversammlung käuflich erworben.

Neuhäusen a. J., 6. Okt. Vom Auto erfasst. Von einem Stuttgarter Autobesitzer wurde ein achtjähriges Schulkind, das eben aus der Schule kam und über die Straße sprang, überfahren. Ob das Kind mit dem Leben davonkommt, ist noch unklar.

Heilbronn, 6. Okt. Tagung des Reichsverbandes der deutschen Presse. Am Sonntag fand die Tagung des Landesverbandes Württemberg im Reichsverband der deutschen Presse hier statt. Der Vorsitzende, Redakteur R. Düffel, sprach über die Notwendigkeit des Journalistengesetzes. Mit dem Journalistengesetz müsse eine Alters- und Pensionsversicherung verbunden werden, die bereits in die Wege geleitet sei. Die Einführung einer Krankenkasse sei in Erwägung zu ziehen. Der Vorstand wurde völlig neu gebildet und zwar aus dem Herrsch. Dr. Dröbe: 1. Vorsitzender, Rieneke-Heilbronn; 2. Vorsitzender, Doh: Schriftführer, Dr. Haber-Köfler. Am Nachmittag wurden die Heilbrommer Weinberge besichtigt, daran schloß sich eine Zusammenkunft im Wintergarten.

Bödingen, 6. Okt. Eine bauliche Ueberraschung. In einem vor vier Jahren neu erbauten Wohnhaus der Bahnlinie südlich der Bahnlinie nach Oppingen kürzte der Stubboden samt der die Räder nach



Neueste Aufnahme des russischen Vizekonsuls Tschischterin nach seiner Ankunft in Berlin.



Der Oberbefehlshaber der französischen Marokko-Truppen, General Douaie, hat dem französischen Ministerpräsidenten seine Demission als Generalleutnant von Marokko eingereicht.

der Wohnung trennenden Wand in den Keller. Der Besitzer, der dieses Haus erst käuflich erworben, war damit beschäftigt, mit zwei weiteren Arbeitern einen neuen Stubboden einzulegen und hatte keine Möbel ins Freie gestellt. Während er es einen Krach, und der Boden samt der aus Holzschwert und Backstein hergestellten Zwischenwand brach zusammen und sich die drei Männer mit in die Tiefe. Während der Besitzer kurz vorher Verletzungen erlitt, kamen die beiden Mitarbeiter glimpflich davon. Das Holzgerüst, auf dem der Stubboden ruhte, war durchfaul und dadurch morsch geworden.

Hall, 6. Okt. Obst- und Gemüsebau. Die Obst- und Gemüsebau des landwirtschaftlichen Vereins, die in der Halle auf dem Hauptplatz stattfindet, ist vorgeföhrt eröffnet worden. Die Schau ist sehr schön ausgefallen und findet bei den vielen Besuchern, die am Sonntag auf über 1200 sich beliehen, viel Beifall und Anerkennung. Sowohl in Obst als Gemüsebau sind hervorragende Leistungen erzielt worden. Die Obstausstellung ist als man allgemein angenommen hat. Die Gemüseausstellung gibt dem Ganzen einen stimmungsvollen Rahmen. Die Ausstellung ist am Mittwoch, sowie am Sonntag und Sonntag noch geöffnet.

Mergentheim, 6. Okt. Zahlungsunfähigkeit des Kurhotels Debel. Die Gläubiger des Kurhotels Debel haben sich geeinigt, alle vorhandenen Forderungen durch Eintragung von Hypotheken zu sichern, in den nächsten dreiviertel Jahren auf Zinsen zu verzichten und das Anwesen zu verkaufen. Da der bilanzmäßige Wert des Hotels höher ist als die Summe der Forderungen, wird es keinen Ausfall geben. Der Betrieb soll sofort geschlossen werden.

Ulm, 6. Okt. Rascher Tod. Sonntag früh wurde in einem Stall der Deutschhausfarme der 33 Jahre alte Hausdiener Eugen Hieber von Scheppach, der ein Pferd zu füttern hatte, tot aufgefunden. Hieber litt an epileptischen Anfällen und dürfte in einem solchen Anfall ertrunken sein.

Neu-Ulm, 6. Okt. Wegelagerer. Im Herbsthölzchen wurde ein Pfuhler Mädchen von einem gut gekleideten jungen Mann angehalten, der ihr das Geldtäschchen entriß. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Heidenheim, 6. Okt. Schluß der Spielzeit des Naturtheaters. Mit der vorgeföhren Aufführung hat unser Naturtheater die diesjährige Spielzeit beendet. Im Lauf des Sommers haben 19 Aufführungen stattgefunden, und diese waren von mehr als 40 000 Zuschauern besucht.

Waldsee, 6. Okt. Verhängnisvoller Sturz. Der 27jährige Dienstknecht Heudorfer bei Detonon Lorinier in Dinnersried fiel nachts in der Wirtschaft die Treppe hinunter und erlitt dabei eine lebensgefährliche Gehirnerschütterung.

Teinach, 6. Okt. Reklamsafahr. Bei der Deckung einer Wagenladung italienischer Trauben auf dem Bahnhof durch einen Zollbeamten wurde wegen Gefahr der Einschleppung der Reklams in weinbautreibendes Gebiet die Ausladung der Trauben unterföhrt. Die Entscheidung über das Schicksal des Wagens liegt in Stuttgart. Entweder wird die ganze Ware vernichtet werden müssen oder muß der Wagen auch Zollen zahlen.

Bestellt den „Gesellschaftler“

Aus Stadt und Land

Nagold, 7. Oktober 1925.

Bekannt ist ein zweifelhäftig Schwer aus hartem Stahl und blankem Schieß. Charakter ist daran der Griff, und ohne Griff ist's ohne Wert.
R. v. Bodenstedt.

Stenographisches Preis Schreiben.

Der Kaufmännische Stenographenverein Gabelsberger, München 19, veranstaltet ein Herbst-Preis Schreiben, an welchem sich jeder Gabelsberger Stenograph oder Stenograph nach der Einheitskurzschrift beteiligen kann. Alle preiswürdigen Arbeiten werden mit künstlerischen, neuentworfenen Diplomen, besonders gute mit wertvollen Bücherpreisen ausgezeichnet. Bisher sind 17 296 Arbeiten eingegangen, von welchen 15 287 prämiert werden konnten.

Reichshäfer im Oktober.

„Jeden ist menschlich.“ sagt man im gewöhnlichen Leben; doch auch in der Tierwelt kommt es vor; denn gestern wurden uns zwei vollständig ausgebildete Mäskler, die auf der Reifehöhe gefunden wurden, auf den Redaktionstisch gelegt. Die letzten warmen, schönen Herbsttage werden wohl die schnellste Entwicklung der Puppen bedingt haben, wenn man auch nicht sagen kann, ob die Mäskler nicht schon im vergangenen Frühjahr haben die Freuden der Welt genießen wollen, sich aber ein bisschen unvorschriftsmäßig verschlafen haben.

Reichsbahn und Zahlungsmittel. Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat wieder wie vor dem Krieg die bei ihren Eisenbahnstationen genutzten Zahlungsmittel durch Anschlag in den Schalter- und Kassenräumen bekannt gegeben. Hiernach werden bis auf weiteres angenommen: die Rentenpennamünzen, die Kupfermünzen der alten Währung und die Reichsmarkmünzen, die neuen Reichsübermünzen zu 1, 2, 3 und 5 Reichsmark, die Goldmünzen der alten Währung des Deutschen Reichs zu ihrem Nennwert, die Goldmünzen fremder Staaten zum Goldkurs, die Rentenbankfische zu 1000, 500, 100, 50, 10, 5, 2 und 1 Rentenmark (50 Rentenmarkfische nur die 2. Ausgabe mit dem Ausgabedatum vom 20. März 1925), die auf Reichsmark lautenden Noten der Reichsbank, die Noten der Württ. Notenbank in Stuttgart, der Badischen Bank in Mannheim, der Bayerischen Notenbank in München, der Sächsischen Bank in Dresden, ausländische Noten von Ländern mit Edelmetallen an den Handelskassensystemen in Friedrichshafen, Hafenbahnhof und nach Geschäftschluß der Bahnhofwechselstube beim Radföhrer in Stuttgart Hauptbahnhof.

Saatland in Württemberg zu Anfang Oktober. Die Hoffnung, daß im Monat September die Witterung sich besser anlassen werde als im August, ist leider nicht in Erfüllung gegangen. Vielmehr war auch im September das Wetter vorherrschend regnerisch und dabei kühl. Es fehlte zwar nicht an einigen warmen sonnigen Tagen, aber in der Regel hielt sich die Temperatur unter dem Septemberrittel, während die Regenmenge das Septemberrittel beträchtlich übersteigt. In rauheren Lagen war am 6. der erste Frost zu verzeichnen. Die feuchte Septemberrwitterung erschwerte die Felderbestellung, und in manchen Hochlagen war zu Anfang Oktober die Eimerung des Habers und namentlich des Weizens noch nicht ganz beendet. Auch ist durch den Frost am 16. in den Weidengenden die Herbstweide beeinträchtigt worden. Die Kartoffeln, mit deren Einweidung begonnen worden ist, werden der Menge noch einen recht befriedigenden Ertrag geben. Doch ist die Aufkäufe mühsamer, namentlich in leichten Lagen und schweren Böden, stark aufgetreten; zu belegen ist, daß die Kartoffeln zum Teil zu leicht in den Keller kommen. In den rauhen Lagen hat der Frost vom 16. das Kartoffelkraut zu frühzeitig zum Absterben gebracht. Runkel- und Kohlrüben werden einen guten Ertrag geben. Der Stand der Kefel hat sich in den Gegenden, denen heuer eine sogenannte Glücksernte beschieden ist, erhalten. Bei den heuer fast leeren Reibbäumen gibt die noch immer gesunde Belaubung gute Aussicht für das nächste Jahr; denn es ist anzunehmen, daß der im vorigen Jahr so frühzeitig aufgetretene Blattfall wesentlich schuld war an der heurigen Ertragslosigkeit der Reibbäume. Für die Weinberge, die in diesem Jahr zu so schönen Hoffnungen berechtigten, war die Septemberrwitterung sehr ungünstig. Die Trauben konnten nicht gleichmäßig ausreifen, auch hat da und dort der Sauerwurm erheblichen Schaden angerichtet. — Trotz der feuchten Witterung haben vielerorts die Feldmäule stark überhand genommen.

Sonntag oder Sonnabend? Rheinische Mäler beklagen, daß von Berlin der sich der Name Sonnabend im Rheinland immer mehr eingebürgere, wo man früher nur Samstag gebrauchte, ein Wort, das auch Goethe und Schiller gebrauchten und das in Mittel- und Süddeutschland, im Flach, in der Schweiz und in Oesterreich das herrschende ist. Das kräftigste Wort Sonntag ist dem Wort Sonnabend schon deshalb vorzuziehen, damit nicht zwei Lagen in der Woche nach der Sonne benannt werden, was eine gewisse sprachliche Armut bedeutet und leicht zu Mißverständnissen Anlaß gibt. Warum überhaupt einen ganzen Tag als Abend bezeichnen? Dazu kommt, daß der Abend dieses Tages, der von allen Tagen der Woche vielleicht am meisten und mit den angenehmiesten Gedankenerbindungen genannt wird, sehr häßlich lautet: Sonnabend-Abend; Samstag-Abend klingt viel besser.

Altensteig, 6. Okt. Turnverein. In der am vergangenen Samstag stattgefundenen Generalversammlung des hiesigen Turnvereins wurde nach dem Kasernenbericht und den Arbeitsberichten ein neuer Vorstand gewählt, der folgendes Ergebnis hatte: Vorstand Otto Luz, Schriftwart und 2. Vorstand Fr. Soalmüller, Kassier Eugen Beck, Männerturnwart W. Juchs, Vikturnwart Falscherr, Damen- und Schülerturnwart Schittler, Schülerturnwart Fr. Köhler, Schwimmwart Gehmer, Jugendwart Röhre. Für den neugeföhrenen Posten des Oberturnwarts (technischer Leiter des Vereins) wurde A. Schittler gewählt. Zu Ausschussmitgliedern: Oberleiter Karl Krauß, R. Armbruster, W. Köhler, Karl Luz. Die Festlegung des Vereinstrainings des Arbeitsprogramms fürs neue Vereinsjahr wurde dem Ausschuss überlassen. Am Sonntag fand wie alljährlich das Abturnen statt. Vorher jedoch veranstaltete die Stadtjugend auf dem Marktplatz ein Konzert und eine Wanderkassette der Turner startete durch die Stadt. Im Stadigarten wurden die Frei-, Stad- und Gesellschaftsbildungen der Turner und Turnerinnen, Schüler und Schölerinnen und das Gerüstturnen der Turner und Turnerinnen und das volkstümliche Turnen mit großem Beifall aufgenommen. Neben diesem wurden noch Spiele veranstaltet.

Schnöbrunn, 6. Okt. Preisföhren. Am Sonntag, den 4. Okt. fand unter großer Beteiligung der Schöler von Röh und Fern das Preisföhren der Schölerparteiabteilung des die-